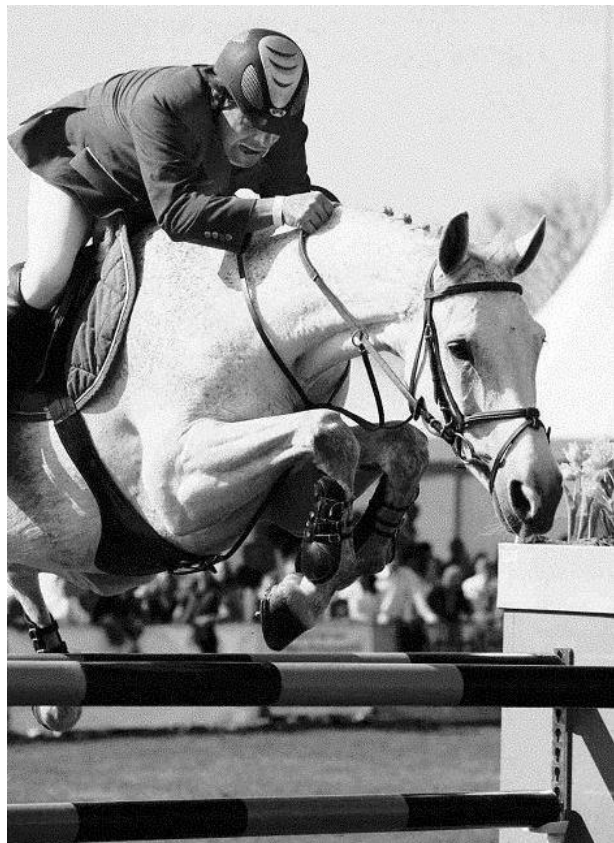


Sport, Archiv: 10. April 2007

Fuchs überrascht sich selbst

Ideale Bedingungen und viele Zuschauer am sonnigen Amriswiler Osterspringen



Der St. Galler Markus Fuchs feiert in Amriswil einen Heimsieg. Bild: Hannes Thalmann

Reiten. Der Schweizer Meister Markus Fuchs gewinnt auf Royal Charmer mit einem fehlerfreien Ritt in der Siegerrunde die Hauptprüfung in Amriswil.

URS HUWYLER

Zur Freude der Zuschauer pilotierte der Lokalmatador Markus Fuchs seinen 14-jährigen Wallach Royal Charmer in 43 Sekunden souverän mit Bestzeit durch den 350 m langen Parcours. Der Sieg kam unerwartet. Vor allem Titelverteidiger Daniel Etter, der zuvor überlegen eine andere Prüfung gewonnen hatte und als Leader einritt, schien auf Erfolgskurs zu sein. «Als zu Beginn eine Stange fiel, schlich sich eine Verunsicherung ein, und die Stute liess sich kaum mehr kontrollieren. Amriswil gehört trotzdem zu meinen Lieblingsplätzen», sagte der mit zwölf Strafpunkten auf Rang sieben zurückgefallene Etter.

«Ein besonderes Gefühl»

Markus Fuchs strahlte bereits, als er nach der Klasseleistung den gepflegten und gehegten Springplatz vor den vielen Pferdesportfreunden verliess. Stimmung kam im Festzelt und auf den Naturtribünen vor allem auf, wenn er in seinem unnachahmlichen Kampfstil aufs Tempo drückte. «Ein Sieg in Amriswil bedeutet mir viel, weil es ein besonderes Gefühl ist, vor heimischem Publikum zu gewinnen. Ich freue mich auch für den Veranstalter, der viel unternimmt, um optimale Bedingungen schaffen zu können», sagte Fuchs. Dabei begann die Hauptprüfung für den am Mittwoch nach Birmingham weiterfliegenden Pferdesport-Weltenbummler nicht nach Wunsch. Sylver II warf zwei Stangen, und Markus Fuchs, so dachten alle, würde im Klassement weit nach hinten durchgereicht. Doch, was sich dann auf dem Tellenfeld abspielte, überraschte alle Beobachter. Manche Paare schienen für ein «Abbruchunternehmen» zu starten. Selbst Routiniers wie Willi Melliger oder Walter Gabathuler gaben auf.

Taktische Meisterleistung

Dies zum Erstaunen von Fuchs, er konnte sich die vielen Abwürfe nicht erklären. Es gab lediglich vier Nuller zu registrieren, und Markus Fuchs, der mit Royal Charmer einen dieser vier Nuller erzielte, schaffte mit Sylver II trotz der mässigen Leistung ebenfalls den Einzug in die Siegerrunde (Top 12). Doch er wäre kein taktischer Fuchs, hätte er nicht eine Variante bereitgehalten: «Mit Sylver rechnete ich mir kaum Chancen nach vorne aus. Deshalb konzentrierte ich mich nur auf Royal Charmer.» Die Rechnung ging auf. Irgendwie wirkte niemand überrascht, dass der Chef der Konkurrenz den Meister zeigte. Einzig der Bejubelte staunte. Der für Granie nachgemeldete Royal Charmer stand seit dem CSI Zürich im Stall und wurde in den vergangenen Tagen von Markus Fuchs als Vorbereitung über Sprünge von maximal 1,30 m Höhe geführt.

Mathias Schibli überrascht

«Ich hätte dem Pferd eine solche Leistung aufgrund der kurzen Vorbereitung nicht unbedingt zugetraut», sagte Fuchs nach dem Wettkampf. Zum Osterspringen gehören auch Überraschungen. Für eine war der Henauer Mathias Schibli verantwortlich. Erst hegte er bei seinem ersten Grand Prix mit Grandus Befürchtungen, dass es ihm wie vielen Routiniers ergehen und er weit zurückfallen könnte, doch dann qualifizierte

Copyright © St. Galler Tagblatt AG

sich der Debütant als Zwölfter für die Siegerrunde und erreichte schliesslich Rang zehn. Für Mathias Schibli war es wie für Markus Fuchs ein Sieg.

Diesen Artikel bookmarken bei...

